



Retten sie unser
streetwork-
café Mobilé



Editorial



Liebe Freundinnen und Freunde
von Flingern mobil,

„Gott im Abseits“ ist ein Projekt
der Deutschen Bischofskonfe-
renz, in dem kirchenferne Journa-
listen pastorale Mitarbeitende

portraitieren, die z. B. mit Obdachlosen, Prostituierten und Drogenabhängigen arbeiten.

Ich bin überzeugt: Gott ist auch und ganz besonders
im Abseits da. Die Menschen am Rand stellt er in
die Mitte.

Durch Zuwendung, Zeit, Wertschätzung und Auf-
merksamkeit geben unsere Streetworker über die
praktische Hilfe hinaus Menschen am Rand und auf
der Straße ein Gesicht.

Obdachlos ist nicht hoffnungslos.

Unsere Arbeit für Menschen am Rand benötigt be-
sonders in diesem Corona-Winter dringend Unter-
stützung. Der Umfang der Spenden bestimmt unmit-
telbar den Umfang der Hilfe.

Ihr Diakon Klaus Kehrbusch

Ermöglichen Sie Überleben

Im Streetwork-Café Mobilé leisten wir Überlebenshilfe und bieten Raum für Geborgenheit und Wärme für obdachlose Menschen. Die Einrichtung kann seit jeher nur mithilfe von Spenden am Leben gehalten werden. Zusätzlich ist die weitere Sachkostenförderung aus kommunalen Mitteln jetzt ungewiss – die Existenz des Mobilé ist bedroht. Ihre Mithilfe ist dringender denn je.

„Das Leben auf der Straße ist doch ein Lebensentwurf“ – ein Satz, der falscher nicht sein kann und an der Lebenssituation ungezählter obdachloser und oft suchtkranker Menschen vorbeigeht. Das Leben auf der Straße ist keine Entscheidung, es ist eine tiefe persönliche Krise. Und vor allem eine lebensbedrohliche Krise, von der immer mehr Menschen betroffen sind. Dabei sind Wohnungslosigkeit und Drogensucht nur selten die Ursachen dieser Krisen. In aller Regel sind sie deren

Folge, zumeist ausgelöst von schweren Schicksalsschlägen.

Die Krise wird zu einem Kreislauf: Bezahlbarer Wohnraum ist kaum vorhanden, der Bedarf an Sozialwohnungen übersteigt das Angebot bei Weitem und der Erhalt von Wohngeld ist an einen Mietvertrag gekoppelt, welcher arbeitslosen Menschen in aller Regel verwehrt bleibt. Die betroffenen Menschen leben nicht nur in Armut und mit starken Gesundheitsproblemen, sondern auch in Einsamkeit und Isolation.

Durch das Leben am Rande der Gesellschaft fehlt ein intaktes soziales Umfeld, es fehlt Orientierung und Unterstützung und nicht zuletzt Respekt von anderen Menschen und Vertrauen zu anderen Menschen.

Dieser Menschen nehmen wir uns in unserem Streetwork-Café Mobilé an. Es beginnt mit einer Schüssel Müsli und einer Tasse Kaffee mit Zucker – ein spartanisches Frühstück; für unsere Klienten oft die einzige Mahlzeit am Tag. Darüber hinaus haben die Klienten die Möglichkeit, sich zu waschen, es werden Desinfektionsmittel ausgegeben, Spritzen getauscht und ärztliche Versorgung vermittelt.

Zudem gibt es jeden Donnerstag eine warme Mahlzeit, manchmal auch belegte Brötchen. Letztlich unterstützen wir nicht nur die Grundversorgung unserer Klienten, wir leisten praktische Überlebenshilfe.

Aber diese praktischen Hilfeleistungen sind nur ein Teil der Arbeit unserer Fachkräfte: Das Mobilé ist Ruhe- und Rück-

Tragen Sie Verantwortung



...und unterstützen Sie die Rettung des Streetwork-Cafés Mobilé mit dem Kauf einer waschbaren Mund-Nasen-Maske. 1,- € des Kaufpreises (5,- €) geht an diese Einrichtung der Überlebenshilfe. Die Maske senden wir Ihnen bequem nach Hause.

Einfach bestellen unter:
www.flingern-mobil.de

zugsraum für unsere Klienten.

Wir unterstützen die Klienten bei ihrem Schriftverkehr, helfen bei der Wohnungssuche und vor allem schenken wir unseren Klienten Aufmerksamkeit und jenen Respekt, der diesen Menschen oft nicht entgegengebracht wird: „Die Sozialarbeiter reden nie von oben herab. Man begegnet uns hier auf Augenhöhe“,

sagt etwa Markus, 42 Jahre.

Zusätzlich zu den Gesprächen besteht auch die Möglichkeit, eine Rechtsberatung in Anspruch zu nehmen. Auf diese Weise begleiten wir unsere Klienten nicht nur durch eine überlebenskritische Zeit, sondern helfen auch bei dem Weg aus der Krise und gehen diesen mit den Menschen gemeinsam.



Retten Sie das Mobilé

Das Mobilé kann nur mithilfe von Spenden am Leben gehalten werden. Zudem ist die zukünftige Sachkostensförderung von kommunaler Seite fraglich – Ihre Mithilfe ist mehr denn je gefordert. Das Mobilé benötigt ihre Spende, um weiterhin Überlebenshilfe leisten zu können.

Streetwork

Überlebenshilfe in ganz Düsseldorf

Um den Schwächsten in unserer Gesellschaft – insbesondere im Corona-Winter – beizustehen, sind wir dort, wo wir gebraucht werden: Im gesamten Düsseldorfer Stadtgebiet.

Besondere Zeiten verlangen besondere Maßnahmen: Da wir in unserem Streetwork-Bus keinen ausreichenden Abstand gewährleisten können, sind unsere Sozialarbeiter derzeit mit Lastenrädern unterwegs, um obdachlose Menschen aufzusuchen und zu helfen. Im Winter sind wir hier noch mehr als sonst gefragt. Wir verteilen Kältehilfen wie Schlafsäcke und Isomatten, um die Menschen vor dem Erfrieren zu schützen. Zudem verteilen wir Lebensmitteltüten mit belegten Brötchen, einem Tetrapack Wasser sowie Obst und Gemüse.

Um obdachlose Menschen auf den Straßen in Düsseldorf vor Kälte und Hunger zu schützen, benötigen wir Ihre Spende. Auch ein Zelt pavillon wird benötigt, um unseren Streetwork-Bus bei Wahrung des Abstandes wieder in Betrieb zu nehmen.

Ermöglichen Sie Überleben – Spenden Sie!

Ihre Spende ist derzeit dringender denn je, um unser Streetwork-Café Mobilé zu erhalten und praktische Überlebenshilfe für zahlreiche Menschen zu ermöglichen.

Auch unser Laden als Angebot der Grundversorgung und unsere Jugendfreizeiteinrichtung benötigen Ihre Hilfe.

Helfen Sie uns mit einer Geldspende. Nur so können wir die Sachkosten für die praktische Überlebenshilfe im Mobilé – in Form von Lebensmitteln – weiterhin decken.

Unterstützen Sie uns mit Sachspenden, denn auch diese schützen Leben: Original verpackte Lebensmittel für den Laden und insbesondere Kältehilfen in Form von Schlafsäcken und Isomatten werden dringend benötigt.

Unser Spendenkonto:
Flingern mobil e. V.
Kreissparkasse Düsseldorf
IBAN DE52 3015 0200 0001 0080 85

Oder spenden Sie online unter:
www.flingern-mobil.de

„Vertrauen ermöglicht Veränderung“

Praktische Überlebenshilfe ist die Grundlage der Arbeit in unserem Streetwork-Café Mobilé. Aber noch mehr geht es darum, das Vertrauen der Menschen zu wecken, um Veränderung zu ermöglichen. Philipp Braun, Fachbereichsleiter Beratung und Begleitung, erklärt, warum Überlebenshilfe mehr ist als Kaffee auszuschenken und eine warme Mahlzeit auszugeben. Und warum das Mobilé gerade jetzt nicht geschlossen werden darf.

Die Existenz des Mobilés ist bedroht. Was würde die Schließung für die Lebenssituation der Klienten bedeuten?

Die Schließung wäre in meinen Augen eine absolute Katastrophe. Wir unterstützen nicht nur bei der Grundversorgung, sondern betreiben auch psychosoziale Fürsorge. Denn Straßenleben bedeutet mehr als kein Geld zu haben. Es fängt schon da an, einfach und ehrlich gefragt zu werden, wie es einem geht.

Warum ist der Fortbestand des Mobilés gerade in der Corona-Zeit so wichtig für die Klienten?

Viele Rückzugsorte, Tagesaufenthalte und andere Angebote haben ihre Kapazitäten deutlich reduziert. Dadurch hat sich viel in den öffentlichen und teilöffentlichen Raum verschoben. Mit Beginn der Pandemie sind für viele Klienten auch Einnahmequellen wie zum Beispiel Zeitungsverkauf weggefallen.

Da war es notwendig, schnell und flexibel Hilfe in Form von Grundversorgung anzubieten, was uns sehr gut gelungen ist. Zudem haben wir die Öffnungszeiten erweitert.

Weil die Infektionszahlen deutlich steigen und die Tage kälter werden, ist es wichtig, über Corona aufzuklären und den Leuten Raum zu geben – im wörtlichen als auch im übertragenen Sinne zur Äußerung von Ängsten und Sorgen.

Wofür konkret werden Spenden jetzt dringend benötigt?

Mit den Spenden finanzieren wir die Ausgaben, um die wichtigsten Grundbedürfnisse der Klienten zu decken und deren Gesundheitszustand zumindest stabil zu halten. Da sind zum Einen die Lebensmittel, mit denen wir kochen, um den Klienten ein gesundes Mittagessen anbieten zu können; und zum Anderen werden Hygieneprodukte benötigt.



Philipp Braun, Fachbereichsleiter Beratung und Begleitung.

Aber auch die Ausgabe von sauberen Spritzen ist Überlebenshilfe. Sucht hört nicht von heute auf morgen auf. Aber durch saubere Spritzen wird die Infizierung mit HIV oder Hepatitis C unterbunden.

Was macht das Projekt für Sie persönlich so wertvoll?

Ich bin immer wieder von dem persönlichen und herzlichen Verhältnis von Mitarbeitenden und Klienten beeindruckt. Praktische Überlebenshilfe ist natürlich die Basis unserer Arbeit, aber es geht um mehr als das: Wir haben einen sehr persönlichen Kontakt zu unseren Klienten. Ich glaube, das ist auch das, was unsere Klienten an uns schätzen. Das hilft, Vertrauen zu schaffen und Vertrauen ermöglicht wiederum Veränderung.

Gibt es da konkrete Beispiele?

In den letzten Jahren hatten wir unzählige Erfolgserlebnisse im Mobilé. Ganz lebendig ist die Erinnerung an ein wohnungsloses Ehepaar. Nachdem wir dieses schon längere Zeit betreut haben, konnten wir ihnen mitteilen, dass sie in eine Wohnung einziehen können. Man konnte in ihren Gesichtern alle Emotionen im Schnelldurchlauf sehen; von Unglaube zu Überraschung, von Freude zu Glück. Das werde ich so schnell nicht vergessen.



Unser Fairkauf „Der Laden“



Dieser Laden leistet mehr als Grundversorgung

Ein gelebtes Miteinander, welches die Selbstaktivierung bedürftiger Menschen und eine nachhaltige Lebensmittelverwertung sicherstellt. Dafür steht unser Laden auf der Ackerstraße. Aufgrund von Corona ist die Spendenlage allerdings bedrohlich.

Wenn die Regale im Supermarkt und in den Bäckereien abends nur noch sehr spärlich gefüllt sind, ist dies für den normalen Kunden ärgerlich. Für die zahlreichen bedürftigen Kunden unseres Ladens fällt dadurch oft die einzige Möglichkeit weg, Grundnahrungsmittel und Artikel des täglichen Grundbedarfs einzukaufen zu können. Denn in unserem Laden verwerten wir die Restware unserer Kooperationspartner, um bedürftigen Menschen einen Einkauf zu sozialen Preisen zu ermöglichen.

Neben der Grundversorgung schafft der Laden aber auch Raum für die „kleinen Dinge des Lebens“, die allerdings für unsere Kunden nicht selbstverständlich sind: Respekt, Begegnung und Gespräch. „Man merkt den Menschen oft an, dass Sie allein sind. Wenn Sie merken, dass man Ihnen ein offenes Ohr

schenkt, interessiert ist, dann tauen sie auf. Ich denke, viele Menschen gehen gestärkt aus dem Laden“, sagt Corinna, studentische Aushilfe im Laden.

Diese Stärkung basiert auch ganz grundlegend auf der Tatsache, dass sich unsere Kunden nicht als Almosenempfänger fühlen müssen. Ziel ist es, eine Selbstaktivierung bei den Menschen in Gang zu setzen, um den Weg zurück auf den Arbeitsmarkt zu finden. Diesen Weg fördern wir zudem mithilfe der parallel zu den Öffnungszeiten des Ladens stattfindenden Sozialberatung.

„Außerdem ist es toll, dass Lebensmittel hier nachhaltig verwertet werden. Das hat mein eigenes Konsumverhalten verändert“, sagt Julia. Helfen Sie mit, diesen besonderen Laden am Laufen zu halten. Ihre Spende hilft – und ist gerade jetzt dringend nötig.

Jugendfreizeiteinrichtung Action und Spaß ohne Zugangsbarrieren



Für die Entwicklung motorischer Fähigkeiten und sozialer Kompetenz sind Freizeit- und Sportangebote für Jugendliche eminent wichtig. Gleichzeitig aber fehlt es vielen Familien an den nötigen finanziellen Mitteln für einen Vereinsbeitrag. In unserer Jugendfreizeiteinrichtung (JFE) St. Elisabeth bieten wir deshalb kostenlose Sportangebote an.

Wenn sich im Winter die Bolz-, Spiel- und Sportplätze aufgrund der Witterungsverhältnisse leeren, dann füllen sich die Sporthallen. Viele Jugendliche bleiben dann im wahrsten Sinne außen vor. Aber nicht bei uns.

Jede Woche bieten wir wechselnde Sportarten für alle Jugendlichen an: Und zwar nicht nur Fußball und Basketball, sondern ein buntes Bewegungsprogramm, um ganz unterschiedliche Talente entdecken und fördern zu können – von Straßendart über Freeletics bis hin zu Taekwondo. Um dieses Angebot wetterunabhängig auch im Winter aufrecht zu erhalten, soll unsere Jugendfreizeiteinrichtung zukünftig Raum für eine kleine Taekwondo-Schule sein. Die Expertise bringt unser pädagogisches Personal mit, den nötigen Platz bieten unsere Räumlichkeiten, nur das entsprechende Equipment fehlt noch. Helfen Sie uns, unsere JFE auch im Winter zu einem Ort sinnvoller und vielfältiger Freizeit für alle (!) Kinder und Jugendlichen zu machen.